MOBIL

A

Work and Travel

Eine der populärsten Arten, ins Ausland zu gehen und für eine bestimmte Zeit dort zu arbeiten, ist unter jungen Deutschen Work and Travel.
Wer jünger als 30 Jahre ist, kann ein Working-Holiday-Visum beantragen und damit ein Jahr lang in einem Land reisen und arbeiten. Beliebte Ziele sind Australien, Neuseeland und Kanada. Der 24-jährige Architekturstudent Marco Berg war nach dem Bachelor ein Jahr mit Work and Travel in Australien unterwegs.

Marco, warum warst du mit Work and Travel in Australien?
Ich wollte das Land sehen und viele Leute kennenlernen. Vor allem wollte ich aber nicht nur zwei oder drei Monate durch Australien reisen, sondern länger bleiben. Ich musste also auch arbeiten und Geld verdienen.

Wie hast du das organisiert?
Ich habe mir bei der australischen Botschaft ein Working-Holiday-Visum geholt, einen Flug gebucht und vor Ort nach Jobs gesucht. Ich hätte meinen Work-and-Travel-Aufenthalt auch über eine Agentur buchen können. Das hätte rund 2000 Euro gekostet, dann hätte ich mich um nichts kümmern müssen. Ich wollte aber unabhängig sein und vor allem wissen, ob ich es allein kann. Ich habe ein altes Auto gekauft und bin kreuz und quer durchs Land gefahren.

Wie hast du die Jobs gefunden?
Ich habe viele Leute getroffen, die wie ich auch durchs Land gereist sind und gearbeitet haben. Wir haben uns gegenseitig geholfen und erzählt, wo es gute Jobs gibt.

Und als was hast du gearbeitet?
Ich hatte viele unterschiedliche Jobs: Ich habe in Restaurants und Kneipen gearbeitet, in einer Fabrik, ich habe Mangos geerntet und auf einer Farm Tiere versorgt. Manchmal nur zwei Wochen lang, manchmal aber auch zwei Monate. Durch die Arbeit habe ich Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Das war toll.

Hast du dich dadurch verändert?
Ich habe das Gefühl, dass sich meine Persönlichkeit in der Zeit gefestigt hat. Gerade weil ich alles selbst geregelt habe, musste ich die volle Verantwortung für mich übernehmen. Wenn ich kein Geld mehr hatte, musste ich wieder etwas verdienen. Ich habe alle Entscheidungen selbst getroffen: Wo soll ich mir eine Arbeit suchen? Was für eine? Soll ich nach Norden oder nach Süden fahren? Das war eine sehr wichtige Erfahrung.

C

Freiwilligendienst

Ins Ausland gehen und dort Gutes tun – das finden viele junge Deutsche interessant und spannend. Auch wenn das bedeutet, kein Geld für die Arbeit zu bekommen. Als Freiwillige helfen sie für ein Jahr oder einige Monate überall auf der Welt, meistens in sozialen Projekten.

B

Julias Indien-Blog: Endlich!

by: Julia, 24. September 2015, 0 Comments
Jetzt muss ich hier endlich mal was schreiben. Bis jetzt hatte ich keine Zeit, die ersten Wochen sind sehr schnell vergangen. Aber: Indien ist toll! Das Land ist genauso, wie ich es mir vorgestellt hatte: Es ist hier sehr lebhaft, die Menschen tragen bunte Kleidung und die meisten sind sehr freundlich, aber man sieht auch sehr viel Armut. Es gibt viel Verkehr, es ist sehr laut und auf den Straßen laufen wirklich Kühe herum. Ich arbeite hier in einer Schule für Kinder mit Behinderungen. Die Arbeit ist toll und macht großen Spaß. Die Kolleginnen haben uns von Anfang an gut unterstützt und freuen sich über unsere Hilfe. Außer mir sind noch zwei andere Freiwillige hier: Franziska und Anne. Wir verstehen uns super. Auch die Kinder sind total nett und lieb. Ich habe sie jetzt schon in mein Herz geschlossen. Sie sind ganz unterschiedlich: Manche können sprechen, andere nicht, einige können sich gut bewegen, andere sitzen im Rollstuhl, manche können gut lernen, andere gar nicht. Aber alle freuen sich, dass wir hier sind und Zeit mit ihnen verbringen. Manchmal helfen wir im Unterricht und manchmal spielen wir mit den Kindern, malen oder singen oder spielen Ball. Ich habe hier jeden Tag das Gefühl, etwas Nützliches zu tun, und freue mich immer, wenn die Kinder glücklich sind.
Ich habe auch schon einiges über die indische Kultur gelernt: Die Inder sind sehr entspannt und machen sich viel weniger Stress als wir. Das ist toll! Außerdem habe ich schon gemerkt, dass man hier Kritik nicht direkt sagt. Meine Kolleginnen sagen nie: „Das war nicht so gut, das könntest du nächstes Mal besser machen." Hier bekommt man immer eine positive Rückmeldung. Das motiviert natürlich, aber es dauert länger, bis man herausfindet, wie die Dinge richtig gehen. Jeden Tag lerne ich hier Neues. Eine tolle Erfahrung!

D

Auslandspraktikum

Wer studiert, muss oft auch Praktika absolvieren. Warum nicht mal das Praktikum im Ausland machen und so ein anderes Land kennenlernen? Habt ihr es schon probiert? Wie war es und was habt ihr gelernt?

Mein Praktikum in einem Hotel in Spanien war super. Ich habe viel mitgeholfen, mein Spanisch hat sich verbessert und ich habe viel gelernt – vor allem für meine berufliche Zukunft.
(**Sandra**, 19 Jahre)

Ich habe drei Monate lang in einer Sprachschule in Paris gearbeitet und habe nichts gelernt. Ich habe nur kopiert und Kataloge verschickt – ganz anders als geplant. Ich war nur eine billige Arbeitskraft. Zum Glück habe ich abends und am Wochenende viel unternommen und mein Französisch ist jetzt viel besser als vorher.
(**Anna**, 18 Jahre)

Ich habe im Marketing einer Universität in Australien gearbeitet und bei ihrer Zeitschrift mitgeholfen. Ich habe viele Informationen recherchiert und auch ein paar Texte für die Zeitschrift geschrieben – auf Englisch. Wie ein dummer Praktikant habe ich mich dort nie gefühlt. Die Kollegen hatten immer Arbeit für mich und haben mir auch viel erklärt.
(**Marc**, 24 Jahre)

Ich studiere Biologie und habe mich sehr über das Praktikum an dem Forschungsinstitut in Dublin gefreut. Dort wollte ich lernen, wie man Studien durchführt und Daten sammelt. Ich habe dann aber nur alte Daten in einen Computer eingegeben. Das war schade. Ich habe mich wie eine kostenlose Hilfskraft gefühlt. Trotzdem war es aber super, Dublin gut kennenzulernen. Eine interessante Stadt mit tollen Menschen!
(**Ben**, 22 Jahre)

Mein Praktikum bei den Vereinten Nationen in New York war fantastisch. Ich durfte schon nach kurzer Zeit wichtige Aufgaben übernehmen und gehörte von Anfang an zum Team. Die anderen im Team waren aus unterschiedlichen Ländern. Wir haben uns viel ausgetauscht, und ich habe jedes Mal etwas Neues gelernt. Dieses Praktikum war das Beste, was ich bisher in meinem Leben gemacht habe.
(**Jana**, 25 Jahre)

E

GENERATION PRAKTIKUM: AUSBEUTUNG UND SCHLECHTE BEZAHLUNG

Kalenderbild: © chones/fotolia.com
Rückseite: © eugenesergeev/fotolia.com • Leopold Maurer/toonpool.com

GOETHE INSTITUT
Sprache. Kultur. Deutschland.